Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Maria Hartmann: Regine

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Visual Library

Maria Hartmann

Regine

Sie suchte ein Band
für den duftigen Strauß,
aus zartrosa Immortellen.
Sie wuchsen im Sommer, jahrein jahraus,
im Garten hinter dem düsteren Haus,
bei Gräsern und wilden Kamellen.

Sie fand in der Truhe
der Urahne Buch,
las gebannt handgeschriebene Stellen.
Erschrak vor der Jahreszahl, die das Buch trug.
Sie fand einen Brief, ein seidenes Tuch
und verblichene Immortellen.

Darunter ein Bild.
Um ein stilles Gesicht
spielte Blondhaar in schimmernden Wellen.
Weich über dem Haar lag ein Seidentuch.
Und das Bild trug Regines Namenszug.
In der Hand hielt das Kind Immortellen.

Sie schaute verwirrt
auf das Bild, auf das Buch,
in die Augen, die strahlenden, hellen.
Auf das Mädchen, das einst ihren Namen trug.
Und jäh zerriß sie das seidene Tuch,
zerpflückte die Immortellen.

Hastig schloß sie das Buch
und verließ den Raum,
mit fliehenden Schritten, so schnellen.
Auf ihr blondes Haar fiel das Sonnenlicht.
Sie lief zu dem Krug, barg ihr junges Gesicht
in blühende Immortellen.

Landesbibliothek Oldenburg

Franz Dwertmann †

Plätzkes backen

Jeden Saoterdagmorgen kump lütke Maria bi Oma up Besäuk. Sei is knapp veier Jaohr old un meint, sei mott Oma helpen bi't Wisken, Wasken un Putzen. Aower ehr wichtigste Arbeit is saoterdaogs dat Kauken- un dat Stutenbacken.
„Oma, wat möt wi vanmorgen backen?" fraogt Maria an dissen Saoterdagmorgen. „Laot us vandaoge man moje Plätzkes maoken för dien Gebortsdag, wenn dann al dei annern Kinner kaomt," mende Oma. Lütt Maria kreeg ein buntet Schöttken vör, dat Oma ehr neiht har, un ein wittet Käppken up'n Kopp. Mit ehr upkrempelten Armse seeg sei ut as'n richtige Kökske. So stünd sei stolt uppe Bank achtern Disk und töuwde, dat et losgaohn schull. Oma nöhm ein Tuten ut'n Schapp, dö dat Pund Mähl up'n Disk un sä: „Nu maok daor in dei Midde man eine lütke Kuhlen in." Dat was wat för Maria, sei dö in dei Midde den Mählhop utnanner un frög: „Is dat Lock so grot genaug, Oma?"
Oma nöhm ein half Pund gaue Bottern, ein half Pund Zucker un twei Eier un dö dat in dat Mähl. „Mott daor noch watt anners in, Oma?" wull Maria wäten.
„Jao Backpulver un Vanillezucker, kannst woll äben ut dei Schuvlaon haolen," sä Oma.
Maria wüßde woll, wor dat stünd un höl den Kasten her mit dei lüttken Päckskes drin. „Is dit Backpulver?" „Nee, dat is Vanillezucker, kannst doch woll läsen." „Läsen kann ick dat nich, ower woll rüken, wor Vanillezucker inne is, dat rück so nao Pudding."
Maria knibbelde dei Tütkes aopen un streide Backpulver un Vanillezucker in den Deik. Nu mössen sei dat ales düchtig dörnanner kneien, dat was eine schwore Arbeit. Wann Oma nich meer kunn, dann füng Maria an tau drücken un tau stampen.
Naost nöhm Oma denn dicken Deikklumpen un schmeet üm up'n Disk, dat et düchtig knallde. Dat wull Maria uck. Sei börde den Deik ganz hoch un löt'n up'n Disk plumpsen un dann noch maol un noch maol - dat was ein Spaoß! Maria klatschde för Freide inne Hanne un dei Schweit stünd ehr unner dei Näsen.

Landesbibliothek Oldenburg